

Angebote für Schulen und Kindergärten in der Sammlung

Unsere Angebote beinhalten dialogische Führungen und Workshops zu ausgewählten Werken der Sammlung. Dazu können gestalterische Arbeiten im Atelier kommen. Inhalt und Methode richten sich nach den jeweiligen Schultypen sowie den Interessen und der Entwicklungsstufe der Schülerinnen und Schüler. Entdecken Sie unsere Themen für alle Altersstufen. Mit wenigen Ausnahmen lassen sich die Themen an andere Altersstufen anpassen. Gerne sind wir bereit, im Rahmen der Möglichkeiten unserer Sammlung auf Ihre Wünsche einzugehen.



ANMELDUNG & BERATUNG

Über die Buchungsanfrage auf unserer Webseite oder sibyl.kraft@kunsthau.ch

Inhaltsverzeichnis

Kindergarten und Unterstufe	Seiten 3 – 4
Mittelstufe	Seiten 5 – 7
Oberstufe	Seiten 8 – 10
Höhere Schulen	Seiten 11 – 12

Kindergarten und Unterstufe

Farbenwald

Bei Robert Zünd sieht ein Wald genau so aus, wie wir es erwarten, Blatt für Blatt, Grün in Grün. Die bunten Formen, die Franz Marc malte, werden erst in unseren Augen zu einem Wald. Hat jemand das Tier entdeckt, das sich darin versteckt? Wir sprechen über die Ängste und Freuden des Tieres und über die Kraft der Farben. Diese probieren wir am Ende selber im Atelier aus.

Farbgeschichten

Ein mittelalterliches Bild zeigt die Geschichte des Kampfes von Gut und Böse mit naturalistisch-phantastischen Gestalten. Auch Wassily Kandinsky nimmt sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts solch alte Erzählungen zum Thema, doch setzt er sie nur mit Farben und Formen in Bilder um. Im Atelier machen wir anschliessend selber den Versuch der Umsetzung einer Geschichte in Farbe.

Regenbogenfarben kreisen im Licht

Was schwebt und dreht und fliegt in all diesen Lichtfarbenkreisen? Robert Delaunay hat seine Bilder in der pulsierenden Metropole Paris gemalt, die mit Eiffels Eisenturm, dem Riesenrad und den taghellen Nächten im elektrischen Licht das moderne Leben gefeiert hat. Eigene Farbexperimente gehören dazu.

Joan Mirós Traumbilder

Im Gegensatz zur Fotografie kann die Malerei auch Bilder zeigen, die wir nur mit unseren inneren Augen sehen. Wir setzen unsere eigene Phantasie in Gang und lernen die abstrakte Formensprache kennen, die Juan Miró für seine Traumbilder erfunden hat.

Besuch in Henri Rousseaus magischer Welt

Wer ist dieser exotische Herr mit Fes, Schnauz und Tigerkatze? Oder diese Dame mitten im Wald? Die magischen Bilder von Henri Rousseau lassen einen nicht mehr los. Ob unsere Gedankenreise im Dschungel bei Elefanten und Löwen endet? Gut haben wir Fantasie, Pinsel und Farbe im Gepäck.

Das liebe Meretlein hat vielleicht Ideen!

Eine Blume, die sich maskiert. Eine goldene Schlange, die sich mit einer Rose schmückt. Wir entdecken die Vielfalt der Ideen und rätselhaften Werkstoffe, die Meret Oppenheim humorvoll und leichthändig kombiniert. Im Atelier wartet eine Fülle von Material darauf, von Kinderhänden in plastische Collagen verwandelt zu werden.

Bildzeichen bei Paul Klee

Paul Klee malt mit Worten und schreibt mit Bildern. Die Bildzeichen werden zu einer rätselhaften Poesie und seine Bilder erzählen Geschichten. Wir versuchen, sie zu entschlüsseln und erfinden eigene Bildzeichen.

Claude Monets geheimnisvolle Wasserwelt

Wie bringt Claude Monet die Natur und ihre vielfältigen Stimmungen ins Bild? Mit welchen Farben zeigt er die Tages- und Jahreszeit oder das Wetter über dem Seerosenteich in seinem Garten aber auch an den Orten, wo er hinreiste. Eigene Farbexperimente gehören dazu.

Henri Matisse: Die Form finden!

Wir erforschen, wie sich Gestalten zeigen und verwandeln. Wir nehmen Dinge wahr, formen selber und beobachten den Zustand unserer Arbeit. So erleben wir, dass hinter einer Oberfläche oft viel mehr steckt, als man auf den ersten Blick sieht.

Weihnachtsbilder

Gemeinsam erzählen wir die Weihnachtsgeschichte und schauen, wie die Künstler sie darstellten. Dabei entdecken wir vieles, was in der Geschichte nicht oder anders erzählt wird. Was hat das wohl zu bedeuten?

Mittelstufe

Viele Themen der Unterstufe eignen sich auch für die Mittelstufe.

Licht und Farbe

Malerei heisst eintauchen in die Welt der Farben und des Lichts. Zwischen einem holländischen Winterbild und Robert Delaunays Farbexplosionen liegen Welten und Jahrhunderte. Wir beobachten, nehmen feine Unterschiede wahr und erfahren vieles über Arbeits- und Lebensweise der Künstler. Gesehenes und Erlebtes setzen wir grosszügig in eigene Bilder um.

Raum im Bild

Das Problem, unsere dreidimensionale Wirklichkeit auf die Fläche eines Gemäldes zu bannen, hat zu unterschiedlichen künstlerischen Lösungen geführt. Wir vergleichen verschiedene Möglichkeiten und lernen eine erste Form für eine eigene zeichnerische Umsetzung kennen.

Portraits

Kleider machen Leute und Hüte erzählen etwas über Mode, Berufe, verschiedene Kulturen und Epochen. Wer waren die dargestellten Leute, warum liessen sie sich portraituren? All dies finden wir beim Betrachten heraus und erfahren dabei vieles über die Mal- und Sehweisen der Künstler und Künstlerinnen. Und mit welchem Hut malst du dich selbst?

Tiere in der Kunst

Welche Tiere findest du auf den Bildern? Vor ausgewählten Tierbildern machen wir uns Gedanken darüber, mit welcher Absicht ein bestimmtes Tier dargestellt wird. Dabei begegnen wir ganz unterschiedlichen Formen des künstlerischen Ausdrucks.

Sehen und erfinden

Bilder befassen sich mit der gesehenen Wirklichkeit oder aber sie erfinden eine neue Wirklichkeit und machen damit innere Bilder sichtbar. Die Führung zeigt in drei Bildern drei Möglichkeiten: die detailgetreue Darstellung von allem, was wir wissen bei Giovanni Antonio Canaletto; das genaue Protokoll eines Seheindrucks von Claude Monet und schliesslich die Erfindung einer phantastischen Welt bei Joan Miró.

Dinge auf Tischen

Zwei Arten, Gesehenes wiederzugeben: Auf Abraham van Beyerens Tischquellen uns die Dinge in illusionistischer Genauigkeit entgegen. Pablo Picassos Darstellungsweise pendelt zwischen abbildender, abstrakter und reiner Malerei. Für uns ist dies die Gelegenheit, Gezeichnetes zu beobachten und selber zu zeichnen.

Landschaften

Ein Gemälde verwandelt unsere körperliche Wirklichkeit in eine Farbfläche. Wir gehen auf diesem Weg vom naturalistischen Abzeichnen eines Steines bis zu der fast abstrakten Ordnung in Ferdinand Holders Landschaftsbildern. Daneben lernen wir durch den Blick auf andere Werke dieses berühmten Schweizer Künstlers dessen Lebensgeschichte und künstlerische Suche kennen.

Blumen

Blumen sind etwas Alltägliches und können doch auf unterschiedlichste Weise dargestellt werden: etwa in einem holländischen Stillleben aus dem 17. Jahrhundert oder in Meret Oppenheims Objekten. Dem genauen Abbilden der Wirklichkeit steht das Erfinden einer neuen Realität gegenüber. Wir vergleichen zwei Möglichkeiten und Antriebe künstlerischen Gestaltens und zwei Leben, die kaum gegensätzlicher sein könnten.

Tempo

Wir entdecken Fahrzeuge, die zu den schnellsten ihrer Zeit gehörten. Doch wie kann man Geschwindigkeit überhaupt malen? Wir probieren es selber aus und lernen Bilder von Rudolf Koller und dem Futuristen Giacomo Balla kennen.

Maltechniken durch die Jahrhunderte

Lapislazuli, Karminrot, Veronesergrün: wie sah die Werkstatt eines Malers vor 350 Jahren aus und wie arbeiten Maler heute? Ein Streifzug durch ein paar Jahrhunderte Maltechnik.

Experiment Klangfarben & Farbklänge

Wie klingt ein Bild? Wie verbinden wir Farben mit Klängen? Farbigkeit und Stimmung, Rhythmus und Dynamik, Gesetze von Form und Komposition sind gemeinsame Elemente von Malerei und Musik. Wir malen Spuren von Klängen und Geräuschen und entdecken dann in den Kunstwerken ähnliche Figuren. Wir treten in einen Dialog mit den Farben und Formen von Gemälden, experimentieren, improvisieren und bringen so die Bilder zum Klingen.

Giovanni und Alberto Giacometti

Alberto Giacometti hat viel von seinem Vater Giovanni gelernt. Später hat er aber ganz andere Werke geschaffen. Wir lernen die beiden Künstler kennen und folgen Alberto auf seinem künstlerischen Weg vom Bergell nach Paris. Themen sind dabei die eigene Wahrnehmung, der künstlerische Unterschied zwischen Malerei und Plastik, es geht aber auch um existentielle Fragen.

Figürliche Gipsplastik: Henry Moore und George Segal

Sie schlafen, sitzen - oder stehen einfach nur da: Eine alltägliche Strassenszene und eine rätselhaft in die Ferne Schauende. Wir beschäftigen uns mit Bewegung, finden heraus, was Steine und Fundgegenstände aus der Natur mit Menschendarstellungen zu tun haben und loten die Grenze zur abstrakten Skulptur aus.

Marc Chagall

Seine Bilder sind wie Gedichte über das Leben. Sie werden zu Bühnen für seine Gedanken und Gefühle, in denen sich Traumwelt und Wirklichkeit begegnen. Wir tauchen ein in die Geschichte seines Lebens und lernen seine Bildsprache kennen.

Pablo Picasso

Wir begegnen nicht nur Picassos Leidenschaften für die Zirkuswelt, sondern lernen mit dem Kubismus auch die Vielfalt der Malstile dieses Künstlers kennen, der selbstbewusst neben sein Porträt schreibt: Yo Picasso – Ich Picasso.

Oberstufe

Viele Themen der Mittelstufe können für die Oberstufe angepasst werden.

Menschenbilder

Posiert oder von der Kamera überrascht, porträtiert oder malerisch umgesetzt? Menschenbilder sind Zeitdokumente, geben Einblick in das Leben der Dargestellten und erzählen immer auch vieles über die Künstler, die die Werke schufen.

Jahrhundertwende

Der Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert brachte für die Kunst grundlegende Veränderungen: Vom naturalistischen Abbild der gesehenen Wirklichkeit zum Ausdruck innerer Befindlichkeit bei Vincent van Gogh oder zur Neuerschaffung von gegenstandslosen Bildwirklichkeiten bei Piet Mondrian. Das Leben und die Werke dieser beiden Maler haben auch die Meinung über die Rolle des Künstlers in der Gesellschaft und die Funktion der Kunst in unserem Jahrhundert entscheidend geprägt.

Wo ist die Suppe?

Stilleben spiegeln die Werte einer Epoche. Im 17. Jahrhundert werden kostbare Dinge detailliert und handwerklich perfekt dargestellt. Bei Andy Warhol ist die Suppe konserviert und unsichtbar in der Dose. Das Massenprodukt wird zur Kunst. Die Kunst wird zur Ware, ist schnell hergestellt, leicht geniessbar und beglückend einfach, aber kaum für jedermann erschwinglich.

Auf den Spuren der Farbe Weiss

Weiss hat immer auch mit Licht und Farben zu tun: Themen der reinen Malerei, mit welchen sich Künstler zu den verschiedensten Zeiten auseinandersetzen und die zu ganz unterschiedlichen Bildern führten. Eine holländische Winterlandschaft steht am Anfang unserer Bildbetrachtungen und führt uns durch die Jahrhunderte bis zur Malerei von Robert Ryman: Wir entdecken, was in der Farbe Weiss alles steckt und gehen der Bedeutung und Veränderung der Bildelemente im Laufe der Zeit nach.

Geschichten im Bild

In Bildern Geschichten zu zeigen, war seit der Renaissance die vornehmste Aufgabe der Malerei. An einem Beispiel aus dem 18. Jahrhundert ergründen wir im gemeinsamen Gespräch die Schwierigkeiten dieser Bildgattung. Heute ist der Film das Medium geworden, durch das mit Bildern Geschichten erzählt werden. Es stellt sich darum die Frage, warum sich der amerikanische Künstler Cy Twombly (1928-2011) diese Aufgabe dennoch stellt und in welcher Form er sie löst.

Alberto Giacometti

Wir beschäftigen uns mit Leben und Werk des wohl berühmtesten Schweizer Künstlers. Themen sind dabei die eigene Wahrnehmung, der künstlerische Unterschied zwischen Malerei und Plastik aber auch die existentielle Frage nach Leben und Tod.

Rodin und die Skulptur im Raum

Hoch auf dem Sockel oder berührbar - menschliche Gefühle und Geschichten in Gips, Stein und Bronze. Die Werke Auguste Rodins im Vergleich mit Skulpturen und Plastiken der Moderne.

Weltbilder

Wir lernen auf einer Zeitreise durchs Kunsthaus nicht nur verschiedene Malstile kennen, sondern entdecken auch unterschiedliche Weltbilder: Von den religiösen Bildern des Mittelalters über die Erfahrung der Industrialisierung und der Weltkriege bis zur Gegenwart

Realismus – Surrealismus

Im 17. Jahrhundert wird genau abgemalt. Im 20. Jahrhundert erfindet Meret Oppenheim mit einer Vielfalt von Materialien eine neue Wirklichkeit, in der Traum Phantasie und Natur eine wichtige Rolle spielen. Wir vergleichen zwei Möglichkeiten und Antriebe künstlerischen Gestaltens und erhalten Einblick in das Leben einer aussergewöhnlichen Künstlerin.

Vom stolzen Kutscher zum stürzenden Reiter

In der Darstellung von Pferden spiegelt sich die Entwicklung von Mobilität und Beschleunigung ebenso wie die sich verändernden Beziehungen zwischen Mensch und Pferd. Vor den Werken von Théodore Géricault, Rudolf Koller und Marino Marini geht es um unterschiedliche künstlerische Ausdrucksweisen aber auch um schweizerische und europäische Geschichte.

Farbe und Emotion

Welche Farbe hat das Glück? Wo finden wir Harmonie? Wie lassen sich abstrakte Begriffe wie Gerechtigkeit oder Wahrheit darstellen? In der Auseinandersetzung mit Werken des Symbolismus und der klassischen Moderne sowie durch eigenes Gestalten ergründen wir unterschiedliche malerische Ansätze, Inneres zu zeigen.

Höhere Schulen

Alle Themen der Oberstufe eignen sich auch für höhere Schulstufen.

Stationen in der Sammlung

Wir machen Halt vor ausgewählten Werken in der Sammlung und verschaffen uns im gemeinsamen Gespräch einen Einblick in Themen und Entwicklungslinien der bildenden Kunst. Schwerpunkte nach Absprache.

Frauenbilder: Künstlerin, Mäzenin, Muse, Model(l)

Sie präsentieren sich uns mit dem Pinsel in der Hand, dem Sonnenschirm auf den Knien oder dem Rücken uns zugewandt. Frauenbildnisse geben Einblick in Wertvorstellungen und das Rollenverständnis verschiedener Epochen und Gesellschaftsschichten.

Fotografie

In der Sammlung des Kunsthauses können wir vor Gemälden und Fotografien die Möglichkeiten der beiden Medien diskutieren. Die Beziehungen sind vielfältig: es gibt Gemälde, die aussehen wie Fotografien und Fotografien, die sich auf eine Reihe von Gemälden der Vergangenheit beziehen. Dabei geht es auch um die vielen Ansichten darüber, was denn Kunst eigentlich ausmacht.

Wissen und Gefühl

Emotionale und kognitive Fähigkeiten bestimmen unsere Welterfahrung. Wir blicken in das späte 19. Jahrhundert, das mit seiner positivistischen Haltung alles in den Griff bekommen wollte. Wir beschäftigen und mit den Werken von Vincent van Gogh seinem Ringen auf der Gefühlsebene und begegnen Joseph Beuys auf «seiner Suche nach dem Dümmersten» oder eben seinem Glauben an die verändernden Kräfte ganzheitlicher Empfindungen.

Bewusst und unbewusst

Im 18. Jahrhundert machte Johann Heinrich Füssli das Romantische und Unbewusste, das er in der literarischen Tradition fand, zum Thema seiner Bilder. Durch die surrealen Werke von Alberto Giacometti blicken wir in die persönliche Welt der Fantasien und (Alb)träume eines Künstlers des 20. Jahrhunderts.

Vergänglichkeit

Vergänglichkeit hat viele Gesichter. Sie kann bei Robert Zünd als zeitlose Harmonie erscheinen oder uns in Ferdinand Hodlers derben, leidverachtenden Landsknechten entgegentreten - sie kann uns als existenzielle Gegebenheit bewusst werden, wenn wir vor den verletzlichen Figuren Alberto Giacomettis stehen.

Migration, Globalisierung, Exil

Claude Lorrain, Marc Chagall, Alberto Giacometti, Nicolas de Staël – diese Künstler lebten und arbeiteten alle aus unterschiedlichen Gründen fern von ihrem Geburtsland. Ihr Leben und Werk wurde durch das Weltgeschehen beeinflusst.